

Raum für Vielfalt 1: Schaffung diskriminierungsfreier Räume

Chancen und Potenziale



- Begriffe erklären/definieren und Vielfalt als flexibles Konstrukt akzeptieren
- Gestaltung von barrierefreien Zugängen zu Informationen
- frühe Aufklärung: Bildung diversitätsbewusst gestalten und Kinder sensibilisieren
- Top-Down Bekämpfung von Diskriminierung, z.B. durch Aufklärung und Sensibilisierung
- hierfür auch Strukturen sensibilisieren (z.B. durch Mentoring)
- weg vom Othering (wir vs. ihr) → Wer ist wir und wie können alle dazu gehören?
- Nicht-Duldung von aktiv geschaffenen Barrieren und Diskriminierung

Herausforderungen



- fehlender politischer Rückhalt
- zu wenig Förderung und Unterstützung an der Basis ("Eat the rich!")
- Wo beginnt Diskriminierung?
- Zugangshürden
- Reduzierung auf Diskriminierungsmerkmale
- Repräsentation (Wer entscheidet über was? Wer spricht über was?)
- Tokenism statt Repräsentation
- Diversity washing statt Strukturveränderung

Handlungsempfehlungen:



- Neue Wege/Lösungen finden statt auf bestehende starre Regeln bestehen
- Ebenen des Sports kritisch beleuchten: Spiegel statt Fernglas!
- Erfolge feiern → sichtbare Vorbilder und Anreize schaffen (Motivation für Vereine Vielfalt zu fördern und Barrieren abzubauen)
- bestehende Netzwerke nutzen und ausweiten
- Zugänge erleichtern, Safe-Spaces schaffen, bestehende Räume kritisch beleuchten und Privilegien hinterfragen
- Zuhören, wahrnehmen und sensibel reagieren → Betroffenenperspektive stärken
- Respekt als Grundhaltung: Augenhöhe schaffen
- eigene Haltung nutzen, um im Bottom-up-Prinzip strukturelle Hürden abzubauen

Tipp 1

Betroffenenperspektive stärken und sichtbar machen, sowie Entscheidungstragende sensibilisieren.



Tipp 2

Es gibt nicht nur einen Lösungsweg: vielfältige Perspektiven zulassen, sich als Teil einer vielfältigen Welt sehen und Selbstreflexion üben.

Tipp 3

Alle gesellschaftlichen Bereiche müssen Selbstreflexion erfahren. Der Prozess darf wehtun und man muss dranbleiben.